

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 168.

Dresden, Donnerstag den 24. Juli 1902.

13. Jahrg.

Abonnementspreise... Redaktion... Zwingerstraße 22, 1. St.

Inserate... Expedition: Zwingerstraße 22, post.

Die „Hühne“.

Gestern ist im Prozesse wegen des Zusammenbruchs der Leipziger Bank nach wochenlangen Verhandlungen das Urteil gefällt worden.

Nach fünfjähriger Beratung bestrafen um 4 1/2, die nachweislich die Geschworenen wieder den Saal. Der Anwalt des Publikum war gerade fertig, die Spannung war nicht höchste gewesen. Der Chairman verkündete folgenden Bohrertrud der Geschworenen: Die Geschworenen haben die Frage wegen betragsmäßiger Bankrott bei Erner bejaht, die Frage wegen Verschleierung des Geschäftsberichts und des Erwerbs bejaht, des Kommunisten verneint, die Frage wegen Betrags gegen die Firma S. Bleichroder verneint, die Frage, ob Erner dadurch eine Verschleierung begangen hat, bejaht; die Frage wegen Betrags gegen die Firma Von der Deck & Komp. und wegen Untreue, begangen gegen die Leipziger Handelsbank verneint, die Frage wegen Falschens mildernde Umstände verneint. Die Schuldfragen gegen Dr. Gemlich wurden in hinfälliger Weise beantwortet. Jedoch wurde nicht als erwiesen angenommen, daß er Handelsbücher abgegeben und außerdem weitere ihm auch noch mildernde Umstände ausstellt. Bei Fabel wurde die Frage der Untreue verneint, die der Verschleierung bejaht, mit Ausnahme hinsichtlich des Geschäftsberichts, da er zu dieser Zeit nicht in Leipzig war. Bei allen anderen Angeklagten haben die Geschworenen die Fragen, mit Ausnahme des Kommunisten, bejaht, ihnen aber mildernde Umstände zugesprochen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Erner langjähriges Zuchthaus, gegen Dr. Gemlich mehrjähriges Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten Geldstrafe.

Gegen 8 Uhr abends verkündete der Präsident folgendes Urteil: Erner 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, 7 Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet, Gemlich 3 Jahre Gefängnis, 7 Monate der Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht, Döbel 15000 M., Maner 18000 M., Schröder 18000 M., Wölfer 18000 M., Hiebiger 8000 M., Hörter 8000 M. und Willens 7000 M. Geldstrafe. Die Urteilsvollstreckung erfolgt vor überfülltem Gerichtssaal. Erner und Gemlich waren bei der Urteilsverkündung sichtlich zusammengesunken.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt: Erner habe durch schändlichen Mißbrauch des in ihm getrauten großen Ansehens durch Täuschung herbeigeführt. Durch sein Verhalten hätten Tausende von Menschen im Handel und Verkehr eine tiefe Enttäuschung erfahren, welche ihn nicht aus Dabulds, sondern aus Ehrgeiz gehandelt. Da er aber immerhin eine nichtige Stellung an den Tag gelegt habe, sei auch auf Verzeihung erkannt worden. Nach Gemlich tauchte das in ihm verlegte Vertrauen auf, hand aber vollständig unter Ernens Einfluß und konnte wohl auch nicht das volle Bewusstsein der Strafbarkeit seiner Handlungswelt. Die übrigen Angeklagten hätten, obwohl auch ihnen dieses Bewusstsein fehle, durch unverantwortliche Pflichtverletzung zur Verberührung der Katastrophe beigetragen.

Die Verkündung des Urteils erfolgte bei lautloser Stille des gesamten Publikums. Beim Erklären des Urteilsbeschlusses ging eine schützliche Bewegung durch die Reihen der Angeklagten. Gemlich vermochte sich nur mühevoll zu erheben, erwiderte ungebunden nach Erner da. Nach einer kurzen Pause verkündete der Präsident des Gerichts mit lauter Stimme das Urteil. Als er gegen Erner Zuchthausstrafe verlas, erblühte der Angeklagte und erst nach der Verlesung der Anklagebank, um einen Puls zu gewinnen, man sah, wie er sich mühevoll aufrichtete und nun er innerlich zusammensank. Bei dem Urteilsgebäude erwartete eine nach Tausenden zählende Menschenmenge das Urteil.

Erner hat gegen das Urteil die Revision angemeldet. Womöglich ist das Urteil und Unglück, das der wilde Spekulant Erner mit seinen Helfershelfern über zahllose Familien in unserem Lande gebracht hat. In gewissermaßen hätte die Direktoren und Aufsichtsräte der Leipziger Bank mit dem Verleugern anderer Leute gehalten. Wenn die Geschworenen in Leipzig und der Vorsitzende ihnen allen mit Ausnahme des Erner mildernde Umstände zugesprochen haben, so heißt dieses Urteil im höchsten Maße Widerspruch mit dem Rechtsgefühl des Volkes. Was es auch aus besten Willen und Gewissen erfüllen sein, mag es der juristischen Prüfung stand halten — dem schlichten Empfinden jedes Menschen, der einer solchen Miß für die furchtbaren Schäden des kapitalistischen Systems hat, kann es nie und nimmer entsprechen! Dem Urteile, das die Schuld der Angeklagten nach Tausendmalhundertmalen wertet, setzen wir eine kurze, längst nicht vollständige Liste der Opfer des Leipziger Bankrotts entgegen:

- 1. Kaufmann Greiner in Koburg hat Frau und Tochter und sich selbst erschossen.
2. Bankier Grohmann in Leipzig hat sich in seiner Villa erschossen.
3. Der Wollhändler Schwedler hat sich im Schwannenteiche zu Jittau ertränkt.
4. Ein Stoffhändler der Leipziger Bank, dessen Erbsparnisse verloren gegangen waren, hat sich in einem Biannan gestürzt und ertränkt.
5. Das Aufsichtsratsmitglied Schäfer von der Firma Berger & Vogt in Leipzig hat sich erschossen.
6. Der Großhändler V. wurde geisteskrank.
7. Der Superintendent Müller in Gräfenhain wurde geisteskrank.

Neben sind verstorben, Familien zerstört worden, die Arbeitslosigkeit ist durch den Bankrott verursacht worden — und Arbeitslosigkeit bedeutet den nackten Hunger für die Proletarier — der Kredit Solange in existieren worden, das alles ist das Werk der Erner, Gemlich, Döbel und wie sie heißen mögen. Kögen die Verteidiger in ihrer betriebliehen Schwärzerei mit den „Ehrenmännern“, „Tudern“ und wie sonst die lapidaren Phrasen klingen, um sich weiten, mögen sie das Mitleid für ihre Klienten zu weihen lassen, indem sie für zum Teil als gutmütige Nichtswisser, zum Teil als direkte Verbreiter hinstellen — das gehört so zum Geschäft. Aber das Volk denkt anders über diese kapitalistischen Größen. Mag sich Schuld und Verhängnis auch bei ihnen mischen, sie haben doch in irrtümlicher Weise gehandelt.

Heber sie ist das Volksurteil gesprochen, — aber sie und über das kapitalistische System, das diesen Leuten die Gelegenheit zu ihrem Treiben gab. Die Kräfte haben wie große Mäge bis in die abgründigen Tiefen unserer Volkswirtschaft hineingeleuchtet, haben gezeigt, daß der Erfolg Kapitalismus auf ethischen Füßen steht!

Die kapitalistische Ordnung, der auch unsere Gesetz entsprechen, tragt ihre tündigen Stufen nicht schwer; denn, daß ist der Treiton, der bei allen solchen Verhandlungen mitschwingt: die, die da gerade auf der Vereinbarbank sitzen, haben ja nur gelohnt, was Hunderte und Tausende Abregleichen jeden Tag thun! Nur daß sie nicht immer gelohnt werden! So ist es auch: im letzten Grunde geht der Kapitalismus auf die Anklagebank, und dann ist das Todesurteil gesprochen!

Politische Uebersicht.

„Kommt niemals zu Lande.“

Heber die Worte, die Graf Potzdorff am Dienstag in der Reichstagskommission gesprochen hat, ist Streit entstanden. Der Wortlaut ist in einigen Punkten unklar, wenn auch an dem Sinn der Erklärung nicht zu zweifeln ist. Zur Geschichtsbildung erklärte gegen den Abgeordneten Wendt, daß über die letzte Sitzung unrichtige Mitteilungen in der Presse weitergegeben worden seien, die, soweit er orientiert sei, nicht von Mitgliedern der Kommission stammen. Potzdorff stellte darauf einigig richtig.

Die Frage, denn nun aber Potzdorff? Nach dem Vorwärt, der die Wichtigkeit seiner Meldung betätigt, sagte er wachend:

Gefährlich ist es, kleine Paritätärsinteressen dem Interesse des großen Ganzen gegenüberstellen und so das Werk zu gefährden. Daher warne er dringend.

In der Tarifkommission haben einzelne Mitglieder unmittelbar unter dem Eindruck der Worte des Staatssekretärs Anzeigen gemacht, die in einer parlamentarischen Korrespondenz wiedergegeben sind. Danach erklärte Graf Potzdorff:

Nachdem die Kommission schon für viele wichtige Beschlüsse ihre Beratungen fortzusetzen beschlossen habe, die er auf das lebhafteste bedauere und bekämpfe, lasse er an, daß dem Zustandekommen des gesamten Tarifwerkes zu zweifeln.

Die Zentralparlamentarische Korrespondenz in der Germania läßt den Staatssekretär sagen:

Die Verhandlungen wären, wie schwierig es sei, einen Tarif zu Stande zu bringen. Jedes kleine Paritätärsinteresse von einem Teile Reichsländes dürfte nicht zu Hellerleistungen benutzt werden; er erliche in demartigen Abweichungen eine ernste Gefahr für das ganze Tarifwerk.

Ein anderer am Dienstag abend in der Deutschen Tagesztg. veröffentlichter Bericht einer parlamentarischen Korrespondenz vericherte bestimmt:

Zum Schluss sagte Graf Potzdorff folgende wichtigen und inhaltreichen Worte: Treue, Ehrlichkeit, Lebhaftigkeit und eifrige Bemühungen, die von mir ersehnt werden, hat die Kommission gegenüber der Vorlage beizubringen. Das muß ich immer wieder betonen. Ich kann ihnen verraten, meine Herren,

Die Fanfare.

Roman von Fritz Waackner.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XVII.

Richard vermochte nicht unmittelbar von Leontine nach Hause zurückzuführen; er idente den Anblick seines Vaters, mit dem die nächste Begegnung eine endgültige Abrechnung herbeiführen mußte. Lange durchstufte er die früheren Teile des Gartens und fragte sich, ob es nicht besser war, seinen Schlag mehr auszuhalten, sondern alles an einmal in diesem Kampf aus dem Wege zu geben. Er wählte sich so tief in den Park aus dem Wege zu geben. Er wählte sich so tief in den Park seine Selbstmordgedanken ein, daß es ihm am Ende unerträglich wurde, seinen Revolver in der Tasche zu haben.

Raff an Geist und Körper lehrte er nach Hause zurück. Der Vater hatte verdrossen seine Mähleut empfangen. Der riebete man ihm, war dann ins Weidwerk zurückgefahren und hatte hinterlassen, daß Richard unter allen Umständen recht früh bei dem Feite erscheinen müsse.

Aber eine fremde ältere Dame war auf den jungen Herrn; sie habe in der Dreifache die Riste wiedergebracht, die so lange unter dem Schreibtisch lag.

Richard trat rasch ein und hand der alten Materie gegenüber, welche an ihrem schief gefärbten Regenmantel hin und her ritt und sich mit ihrer tiefen, unweiblichen Stimme als Abgekündete Tischhofs vorstellte.

Sie brachte das behaltene Bild und einige Zeilen von Tischhof. Der Vater habe es seinem Dienstmann anvertrauen wollen, so begeistert sei er jetzt von seinem Werke und er solle dem Herrn Wetmann für den Auftrag danken.

Richard erwiderte nichts, er wollte allein sein und das Bild einhalten; da sagte Reulandlein Petta:

„Ich bin nämlich auch so ne höhere Anstaltsberin in der Arbeit bei Tischhof. Hier arbeiten dort zwei Damen, Frau von Syprenow und ich; wir sind recht gut mit einander.“

Sie kante Richard so vertraut an, als hätte sie ihm viel zu erzählen, aber sein Leben schien ihm abgeschlossen, er

reichte ihr als einer Freundin Johanna die Hand und ließ sie fortgehen.

Dann schickte er den Diener nach Berthold zum Leihen der Riste. Zugewogen las er Tischhofs Schreiben.

Tischhof handte das Bild, trotzdem einige Kleinigkeiten vielleicht nicht ganz entsprachen; aber der Vater reichte noch heute abend pfeifend nach Italien ab und bat, man möge ihm die ausbegebene Summe sofort bei einem römischen Bankhaus umsetzen.

Wald waren Hammer und Jange zur Hand und Richard schlug ungeduldig den Deckel los; als er das Bild von der inneren Umhüllung befreit hatte, konnte er einen Auf des Entsetzens nicht unterdrücken. Tischhof hatte ein Meisterstück vollendet; was an der Befestigung jetzt noch unterirdisch sein sollte, das konnte Richards Vornahme nicht entdecken.

Kam ich man erst recht, daß der Vater das Mädchen nur so in dem behandelten Hausfelde achbant hatte. Dem und Horien waren auf diesem Bild auch ein künstlerisches Verdrehen gewesen. Jetzt blühte Johanna mit reiner Schönheit hinan. Richard konnte sich nicht satt sehen.

Da hingelte es draußen.

Er trug das Bild schnell in sein Arbeitszimmer und stellte es dort vorläufig auf den Schreibtisch; als er zurückkam, sah er, wie der Diener die Karte von Adam von Dapenow-Trinity. Richard hatte über Johanna Bild alles andere verlassen und rief freudig:

„Hierin, nur herein!“

Adam trat ein, lehnte mit der erhobenen Rechten die herliche Brusthina des Jugendfreundes ab und sagte, als der Diener die Thür kaum geschlossen hatte, wie eine eingelernte Rede:

„Meine Schwester ist beleidigt worden. Ihr Name ist in die Tage verwickelt, mein Herr. Ich muß für Johanna eintreten.“

Adam hielt inne. Dann rief er erschüttert und mit ängstlich veränderter Stimme:

„Mein armes Schwester! Wer war es denn wert, ihr die Schuldigen zu überlassen? — Verzeihung! Ich komme zu Ihnen, damit Sie mir erzählen, was Sie über den Fall wissen.“

Ich will einen Gegner haben, ich muß einen haben. Und wenn nur der Schatten von Unrecht auf Jochen liegt, so mußten Sie sein. Sie werden mir sein der Viehe!“

Blühend lächelte es in Richards Antlit auf. Das wäre das verrückteste Ende! Sie von ihrem Bruder teilhaben zu lassen. Wohlstand gelassen sagte er:

„Ich will Ihnen alles erzählen, was ich übrigens erst bei Ihrem Willen. Und wenn Sie für Ihr Brautkind Schwefel nicht zufrieden sind, so liebe ich in Dienten.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Adam beinahe berglich. „Zeitdem ich in Berlin bin, sind Sie der erste Mann, mit dem ich anständig verhandeln löst, und ich war heute schon bei vielen Leuten. Dort ich mich eben.“

„Aber ich bitte!“ sagte Richard, dessen leidenschaftliche Aufregung sich gelost hatte. Er hingelte. „Wenn es nicht gegen Ihre Lebensgewohnheit verzieht, bei dem eventuellen Gegner von morgen.“

„Es hätte allerdings Eile.“

„Wenn Sie alle bei mir heute ein Glas Wein trinken wollen.“

„Ach, das ist patent von Ihnen!“ rief Adam; ich habe seit achtern abend kaskadisch keinen Wein an mir genommen; erit die Riste und dann der Empfang bei Mama. Es widersteht nicht meiner Gäre, daß Sie mich vom Hungertode retten.“

„Sie müssen ja leben, damit Sie sich morgen klagern können!“ sagte Richard. „Und ich will Ihnen gefahren, daß auch ich bei heute trüb nichts geoffen habe; ich habe einige aufgeregte Stunden hinter mir. Also, wenn es Ihnen recht ist, bepreden wir die Sache nach Ude.“

„Annehmen!“ rief Adam.

Richard ließ die wenigen Glänze auf einmal auftragen, und verbat sich jede Eilruga. Und eine kurze Zeit oben mit die beiden Gegner tavler, was der Wert verlorste. Adam besonders trant dann manches Glas von Wetmanns Burgunder. Endlich atmete der Veutnant auf, trocknete den Mund und die schon schützenden Haare des Schmeibartes, und hob das Glas von sich weg. Sofort beachete auch Richard, der weniger getroffen hatte, sein Wohl.

Am dem Collé Chum zu Paris kam es am Mittwoch in später Abendstunde zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und dem Episcopaten. Die Polizei glaubte das Bild: hierher kamen einige Demonstrationen vor. Im ganzen betrug die Zahl der bei den Zusammenstößen Verhafteten 25. Da es sich nur um unbedeutende Versammlungen handelte, wurden die meisten nur freigelassen. Die Verhafteten sind nach Freigabe der Protestversammlung auf den umgebauten ehemaligen Platz neben dem Parc Royal gefahren und hielten eine Versammlung ab, die sich gegen die Polizei richtete. Ein Bericht über die Ereignisse einer Kundgebung, in dem diese angedeutet werden, einschließlich der Verhaftungen und Verurteilungen. Am Mittwoch kam es bei einer Zusammenkunft zwischen Sozialisten und Episcopaten in einem Café auf dem Boulevard St. Michel zu Zusammenstößen. Es fielen zwei Episcopaten verletzt. Ein Mann wurde verletzt. Danach trat Ruhe ein.

Nachwahl in Tisse. Am Freitag war am Sonntag in der Kammer der Abgeordneten ein Antrag auf Einberufung der Sozialisten im Zusammenhang mit der Wahl in Tisse. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Antrag wurde am Sonntag in der Kammer der Abgeordneten abgelehnt. Der Antrag wurde am Sonntag in der Kammer der Abgeordneten abgelehnt.

Belgien. Die belagerten Reichsminister. Beim belgischen Nationalrat hat Herr de Broeck die "Belgien" der Sozialisten von Tisse, die belagerten Reichsminister beim belgischen Nationalrat. Die belagerten Reichsminister beim belgischen Nationalrat.

Der Generallandesrat und der Prinz Albert. Der Prinz Albert, der belagert ist, hat seinen Namen für den Nationalrat von Tisse. Der Prinz Albert, der belagert ist, hat seinen Namen für den Nationalrat von Tisse.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

weil in die verschiedenen dunklen Seiten des Bauerntums, das Elend der Masse, die Not der Massen, und so unter den Bauern die Elemente der Revolution. Die verschiedenen dunklen Seiten des Bauerntums, das Elend der Masse, die Not der Massen, und so unter den Bauern die Elemente der Revolution.

Das Gouvernement: Einheitsfront. Die Erweiterung in diesen öffentlichen Beziehungen über den Fortschritt der Revolutionierung der Bauern, die Elemente der Revolutionierung der Bauern, die Elemente der Revolutionierung der Bauern.

Zentralafrika. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Soziales.

Die Arbeitslosigkeit bleibt nach immer, wie nachfolgende Tabelle für das erste Halbjahr 1902 im Vergleich zum vorigen Jahre zeigt:

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
1901	168,8	155,8	139,7	142,8	145,1	152,4
1902	220,2	238,3	148,9	147,5	172,0	167,8

Ziff.: +51,4 +82,5 +9,2 +4,7 +26,9 +15,4

Statistik der organisierten Arbeiter. Das New Yorker Arbeitsamt veröffentlicht, wie die Soziale Partei mittel, in seinem 18. Jahresbericht eine Statistik der organisierten Arbeiter aller Nationen und Angaben über die durchschnittliche Beschäftigungsdauer der Arbeiter:

Nationalität	Organisierte Arbeiter	Arbeitszeit in Stunden
Australien	250.000	8
Österreich	1.900.000	9
Dänemark	90.000	9
Deutschland	1.611.000	9
Frankreich	1.665.000	10
Italien	54.000	10
Japan	580.000	10
Niederlande	67.000	10
Polen	12.000	10
Spanien	80.000	11
Schweden	262.000	11
Schweiz	110.500	11

Das Schiffsunglück. Die Niedersteiner, deren Ausflug einen so tragischen Verlauf fand, gahnt zum Arbeiterfängerbunde, und die Niedersteiner, deren Ausflug einen so tragischen Verlauf fand, gahnt zum Arbeiterfängerbunde, und die Niedersteiner, deren Ausflug einen so tragischen Verlauf fand, gahnt zum Arbeiterfängerbunde.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Ausland. Ein Dokument der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution. Der Entwurf ist in der russischen Revolution.

Messung darauf hinweisen, wie wenig schmerzhaft das sogenannte ...

Selben freier; trifft nur in allen Berufskreisen. Hoch dort haben ...

Die Dame hingegen mit dem Bemerkten, daß ihre Eltern ganz im ...

Nenes aus aller Welt.

Was einer Dame in Berlin passieren kann! Auf dem ...

Briefkasten.

Anonymous Anfragen werden nicht beantwortet, sondern wandern in ...

Vierter sächsischer Reichstagswahlkreis.

Alle Parteigenossen werden erudirt, sich Sonntag früh halb 7 Uhr zur ...

8. sächs. Reichstagswahlkreis.

Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Monats-Versammlung.

Verein für Volksbildung. Sonntag den 27. Juli.

Picknick.

Gewerkschaften für den Plauenschen Gr. u. Umg. Sonntag den 3. August.

Großes Sommer-Fest.

Konzert, Preisfesteln, Ringwerfen, Kinderspiele und andere Belustigungen.

Herren-Wäsche. Strawatten, Sockenträger. E. Köhler.

Künstliche Zähne. Grügers Zahn-Atelier.

Blumenranken. Hesse, Schönheitsstraße 12.

Wasche mit Luhrs.

Danz-Unterricht. Beginn eines Kurses.

Achtung Dachdecker. Versammlung.

Lehtung! Schmiede des Plauenschen Grundes! Partie mit Damen nach Obernaundorf.

Seelachs, ohne Kopf, Pfund 22 u. 25 Pf. Schellfisch, Portionsschiff, Pfund 18 Pf.

Volhheringe. E. Paschky.

Günstiges Kohlenangebot. E. Heidrich.

Füchtegott Fallenbeck. Cigaretten-Zentralgeschäft.

Preisgekrönt Tropelin Patentamtl. gesch. Beste, billiges Waschmittel der Welt.

